

PRESSEINFORMATION

WKO Graz, am 26. April 2023

Stadtentwicklung Graz: Zukunft statt Stillstand! Rund 300 Teilnehmer bei der gestrigen Podiumsdiskussion

Der Großraum Graz ist immer noch der am schnellsten wachsende Ballungsraum Österreichs. Dennoch oder gerade auch deshalb ist die zukünftige Stadtentwicklung eine große Herausforderung, die im Idealfall günstigen Wohnraum, funktionierende Verkehrsinfrastruktur, ausreichend Grünraum, mehr Freizeitflächen und Platz für Wirtschaft sicherstellt und dabei gleichzeitig eine ökologisch nachhaltige Entwicklung gewährleistet.

„Leider sehen wir jedoch, dass es in den letzten Jahren immer schwieriger wurde, sachlich darüber zu diskutieren, wie es mit Graz weiter gehen soll. Statt das „Große Ganze“ im Blick zu haben, wird emotional über einzelne Bauprojekte diskutiert. Mit unserer Podiumsdiskussion wollten wir Aufklärungsarbeit leisten und zu einer Versachlichung beitragen. Die große Anzahl an Teilnehmern bestätigt, dass viele Grazer UnternehmerInnen dieses Thema bewegt.“, erklärt **Regionalstellenobmann Bernhard Bauer**.

„Die Bedeutung der Bauwirtschaft darf man nicht unterschätzen: In Graz sind über 9.000 Personen direkt am Bau beschäftigt, nochmals gleich viele in Baunebenbranchen. Der Sektor trägt somit erheblich zum Wohlstand in unserer Stadt bei.“, erläutert **Regionalstellenleiter Viktor Larissegger** und ergänzt: „Teurere Energie- und Baupreise, sich laufend verschärfende Baugesetze und gleichzeitig restriktivere Finanzierungsregelungen machen die Umsetzung von Bauprojekten zunehmend schwieriger. Dort, wo wir in der Stadt Einfluss haben, muss daher umsichtig gehandelt werden, um für unsere Bevölkerung auch in Zukunft leistbares Wohnen sicher zu stellen!“

Ein Ergebnis des Abends, das die Regionalstelle Graz auch direkt an alle Verantwortungsträger weitertragen wird, ist die nötige breite Einbeziehung aller Interessentengruppen:

„Stadtplanung und Stadtentwicklung sind komplexe Materien, die unterschiedlichste Anforderungen vereinen müssen. Unbestritten steht der Klimaschutz dabei ganz oben, aber es muss dennoch praxisnahe und realistische Regelungen geben. Wir fordern daher eine transparente Weiterentwicklung der vorhandenen Instrumente der Stadtplanung. Die überraschende Ankündigung einer großen Novelle des Stadtentwicklungskonzepts, von der bisher niemand Inhalte kennt, ist das Gegenteil von Transparenz.

Gleichzeitig ist so eine Novelle zu bedeutend, um sie im Schnellverfahren umzusetzen. Wir hoffen daher, dass die Auflage im kommenden Gemeinderat nicht beschlossen wird und bieten unsere Expertise aus der Wirtschaft an, um mit einer gut vorbereiteten Novelle gemeinsam das Beste für Graz zu erreichen.“, erklärt Bauer und ergänzt: „Wir müssen dabei auch die Kosten im Auge haben: Es klingt wunderbar, wenn Dächer und Fassaden begrünt werden, weniger versiegelt wird, mehr Bäume zu pflanzen sind und mehr Regeln für die Baukultur Einzug halten. Die Frage ist nur, wer sich in Zukunft solche Bauten noch

leisten kann, denn eines ist klar: Mehr Vorgaben bedeuten höhere Preis für die Endverbraucher, also die Grazerinnen und Grazer!“, warnt Bauer vor weiter steigenden Kosten im Baubereich.

Wichtig ist es auch, Vorgaben und damit auch Verfahren praxistauglich zu gestalten. „Wir haben mit dem Stadtentwicklungskonzept, dem räumlichen Leitbild, dem Flächenwidmungsplan und Bebauungsplänen eine Vielzahl an zu berücksichtigenden Vorgaben. Wenn es nun zu einer Novelle des Stadtentwicklungskonzepts kommt, muss Vereinfachung eines der obersten Ziele sein - soweit wir bisher erfahren haben, ist aber beim aktuell diskutierten Entwurf eher das Gegenteil der Fall.“, warnt Bauer abschließend vor weiter zunehmender Bürokratie für Bauwerber.

Foto:

By Foto Fischer - von links nach rechts: Viktor Larissegger, Bernhard Inninger, Peter Schaller, Hans Schaffer, Detlef Heck, Bernhard Bauer, Gerald Gollenz

Rückfragehinweis:

Mag. Viktor Larissegger

WKO Steiermark, Regionalstelle Graz

viktor.larissegger@wkstmk.at

0664 817 9241